

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 14

Artikel: Militär-Humor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495555>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Jeremiade

Gesundheit und Freiheit sind Güter, deren Bedeutung man erst erfaßt, wenn sie verloren sind.

Die Ausbreitung des begrenzten Weltalls steht in bestem Einklang mit jener unserer grenzenlosen Beschränktheit.

Die guten Gedanken kommen einem meist dann, wenn man sie wo anders hat.

Um allen Herren zu gefallen, muß man schon ein guter Hund sein.

Wo beginnt unsere Meinung und wo hört jene der Umwelt auf?

Gewisse Leute lügen so, daß man ihnen nicht einmal das Gegenteil glauben kann.

Wie sage ich es meinem Volke, daß jedes Volk sich für das auserwählte hält?

Vor dem Dilemma Flucht vor dem Alltag oder Flucht in den Alltag, wählen viele die Flucht in die Sachwerte.

Man braucht nur dem Pessimisten ein wenig die Farbe abzukratzen und schon kommt der Optimist zum Vorschein.

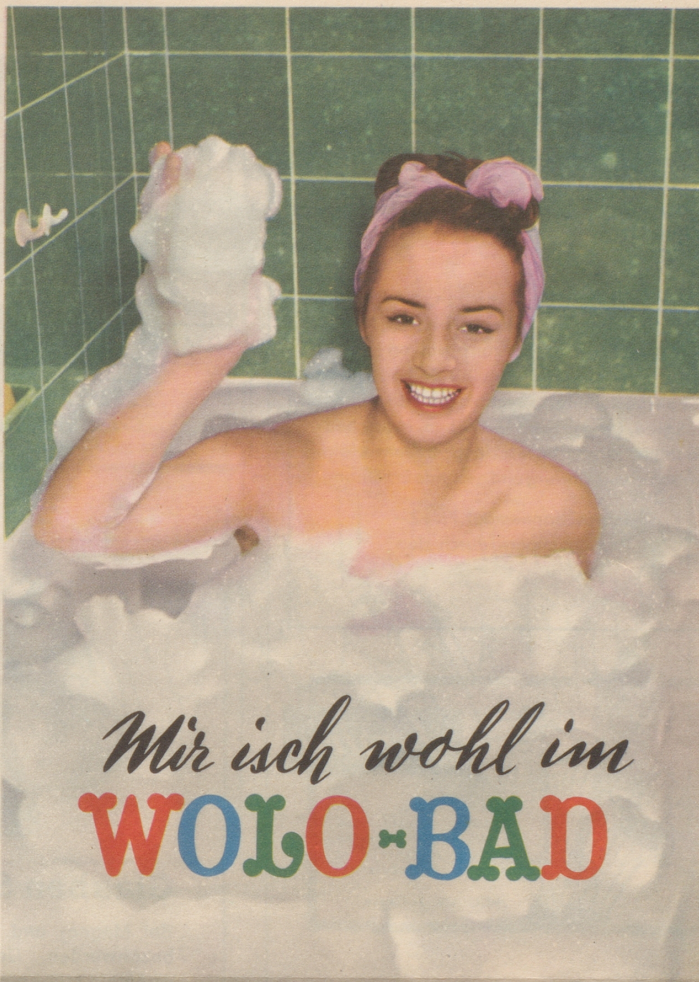
Franz Fischer

Der Goldkäfer und der Tausendfüßler

Eine Fabel von Peter Kilian

«Weshalb nennt man dich eigentlich Tausendfüßler?» fragte der Goldkäfer die vielfüßige Assel.

«Weil die Menschen so schrecklich gern übertreiben und sich gar nicht die Mühe nehmen, meine Füße zu zählen. Ueberhaupt, was fragst du so einfältig! Nennt man dich etwa Goldkäfer, weil du Gold auf dem Rücken trägst?»



Der Beweis

In unserer Sonntagsschule bereiten wir ein Frühlingsfestchen vor. Ich gehe in ein großes Zürcher Warenhaus um Taschentüchlein, Notizbüchlein und weitere kleine Gegenstände als Preise für die Spiele zu kaufen. An der Kasse erbete ich mir die für Sonntagsschulen üblichen 10 Prozent. Das Fräulein verlangt einen Ausweis. Ich habe aber keinen bei mir, sage aber, ich sei Pfarrer und sie könne mir schon glauben. Doch sie mißtraut mir. Da sage ich ihr, sie solle mir irgendeine Frage aus der Bibel stellen, und ich werde sie beantworten und so den Beweis meiner Pfarrerschaft erbringen. Und

sie verlangt von mir das Hersagen der ersten zwei Verse des 151. Psalmes. Ich bestand die Probe und bekam die zehn Prozente.

Pfr. H. G.

Militär-Humor

Auf dem Marsch klagt Christen: «Hüt hani emu ou churze Ate!» Worauf der Kamerad tröstend beifügte: «Bis du froo, dä isch gly zoge!»

☆

Ein Rekrut auf Wache grüßte den Zugführer nicht. Dieser stellte ihn zur Rede und näherte sich am Abend dem wieder wachstehenden Jungsoldaten, der aber

nicht reagierte. Der Offizier: «Worum heit Er wider nid grüest?» Antwort des Rekruten: «I ha gloubt, Du sygisch no toub vo dä Morge!»

☆

Eine Ordonnanz besuchte häufig während der Arbeitszeit die Wirtschaften. Der Major hatte sie mehrmals gerüffelt und drohte zuletzt: «D Ir müest mer verschpräche, daß d Ir nie me tags düre i d Wirtschaft gö, süscht müestst nech mache uszrück.» Die Ordonnanz entgegnete: «Herr Major, i will Ech verschpräche, daß d Ir mi nie me verwütschit.»

FH

HOTEL SAVOIA BEELER
Itali Riviera Nervi bei Genua
in **NERVI**
scheint die Sonne immer!
ALTBESANNTES SCHWEIZERHAUS
INMITTEN PALMEN UND BLÜMEN
- DAS GANZE JAHR OFFEN -
TEL. GENUA 37224 C. BEELER

Kultivierte Pfeifenraucher
sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 85 Cts. Jeder Zug ein Genuss.

Auch das nächste Mal wieder
HOTEL HECHT
Grill-Room Treffpunkt der Gourmets
Bar ungezwungene beschwingte Atmosphäre